

Silvio Hellemann

Funklos glücklich

**Wie wir unerwünschten Strahlungen
ein Schnippchen schlagen**

Synergia 

Silvio Hellemann

Funklos glücklich

oder:

Wie wir unerwünschten Strahlungen
ein Schnippchen schlagen

Synergia 

2. Auflage, 2011

Veröffentlicht im Synergia Verlag, Erbacher Straße 107,

64287 Darmstadt, www.synergia-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 2010 by Synergia Verlag, Darmstadt

Umschlaggestaltung, Gestaltung und Satz: FontFront.com, Darmstadt

Printed in EU

ISBN: 978-3-939272-04-5

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliographie;

detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

„Der Tag rückt rasch heran, an dem es zugestanden wird, dass Kräfte, die wir kennen, bloß die phänomenalen Offenbarungen von Wirklichkeiten sind, von denen wir nichts wissen, die aber den Alten bekannt und von ihnen verehrt waren.“

William Grove (1811-1896), englischer Wissenschaftler

Danksagung

Ich möchte mich ganz herzlich bei allen bedanken, die zu diesem Buch beigetragen haben! Insbesondere ist hier meine Mutter für tapferes Korrekturlesen zu nennen. Und natürlich danke ich ganz besonders meinen vielen Lesern und Kunden, ohne die meine bisherigen Bücher sinn- und gegenstandslos wären. Wenn es Ihnen gefallen hat, so würde ich mich sehr freuen, wenn sie es weiterempfehlen, denn diese Informationen können Lebensqualität retten. Bei Fragen und konstruktiver Kritik können Sie mich gern jederzeit kontaktieren (Adresse siehe Anhang).

Rechtlicher Hinweis in eigener Sache

Alle Aussagen in diesem Buch basieren auf eigenen praktischen Erfahrungen und Erkenntnissen des Autors und geben seinen aktuellen Wissensstand bei der Veröffentlichung der vorliegenden Ausgabe wieder. Sie ist dazu bestimmt, Informationen in bezug auf alternative Methoden der Gesundheitsvorsorge zu vermitteln. Bei eventuell entstandenem Verlust oder Schaden, der direkt oder indirekt durch die in diesem Buch enthaltene Information, Beispiele etc. verursacht wäre, sind weder Autor noch Verlag noch Vertrieb einer dritten Person gegenüber schadenersatzpflichtig oder verantwortlich. Bei vielen alternativ-medizinischen Methoden ist die Wirksamkeit nach wissenschaftlichen Kriterien bis heute nicht zu beweisen. Wer sie bzw. die erwähnten Geräte der Fa. Weber-Bio anwendet, tut dies deshalb ausschließlich in eigener Verantwortung. Wir betonen hiermit, dass wir keine Heilwirkungen versprechen. Eine Haftung des Autors bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden u. ä. ist deshalb ausdrücklich und ein für alle Mal ausgeschlossen. Die hier beschriebenen Verfahren sind nicht als Ersatz für eine professionelle medizinische Behandlung bei gesundheitlichen Beschwerden zu verstehen, sondern als ergänzende Maßnahmen. Bestehende Behandlungen bei Ärzten/Heilpraktikern dürfen ohne Rücksprache mit ihnen weder ausgesetzt noch einfach abgebrochen werden.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort eines (Leid-)Geprüften	8
Ausgemachte Probleme – Terrestrische Strahlungen	
Erdstrahlung, der zeitlose Klassiker	12
Zu Risiken und Nebenwirkungen von Wasseradern	22
Wer sucht, der findet: Von Erdverwerfungen und -brüchen	29
Linear gedacht – Globalgitter, Netze und atomare Kuben	33
Geomantie, die hohe Kunst Erdkräfte zu nutzen	39
Hausgemachte Probleme – Technische Strahlungen	
Von der Wiege bis zur Bahre – Elektrosmog von allen Seiten	51
Ist Strom immer gleich Strom?	57
Wechselstrom, und schon ist alles im Fluß	61
Wellensalat pur: Wie man uns gezielt heimfunk	69
Häusliche Probleme dank digitaler Dauerbrenner	78
Ursachen und Wechselwirkungen	
Göttin oder Müllkippe?	84
Feind erkannt, Gefahr gebannt: Watt Volt ihr?	91
Entstört, neutralisiert und phasenverschoben	100
Die Matrix der Schöpfung	
Innen hui, außen pfui oder Wissen ist Macht	107
Geheime Harmonien – Von Zahlen und Intervallen	117
Wie oben so unten: Die Heilige Geometrie	126
Beam me up – Ungesunden Strahlungen ein Schnippchen schlagen	138
Anhang	
Kontakt zum Autor	146
Hagalis-Vergleichsstudie: Strahlungseinflüsse von Mobiltelefonen	147
Literatur- und Quellenverzeichnis	147
Adresse Weber-Bio-Energiesysteme	157

Vorwort eines (Leid-)Geprüften

„Die Medizinmänner verewigen das Krankheitselend der Menschheit, weil die Symptombekämpfung fast immer das Grundleiden verschlimmert und zur Ursache neuer Krankheiten wird. Sie betrachten die Krankheit als eine isolierte Erscheinung, die Ursache und Sitz im menschlichen Körper hat, und verstehen nicht, dass ihre Wurzeln in der gesamten Umwelt, in Luft, Wasser und Boden gesucht, dass der Tod in der Technik, in der Chemie, in der Profitgier, im Geltungswahn, im Fortschritt, im Lebensstandard bekämpft werden muß. Jede Krankheit ist nur die Folge eines Fehlers in der Lebensweise.“

Gustav Schwab, Schriftsteller¹

Tja, manchmal muß man im Leben seinen intellektuellen Horizont deutlich erweitern und über den allseits beliebten Tellerrand hinaus sehen, um die Ursache für die eigenen Probleme zu finden. Das ist natürlich nicht so leicht wie es klingt, denn zumeist ist dem davon Betroffenen die Beschränktheit seiner Weltsicht ja nicht klar. Wenn jemand die Welt für eine Scheibe hält, wird schnell aus einer Untertasse ein UFO, die Dinge geraten aus den Proportionen, nichts paßt logisch zusammen. Hier bietet sich natürlich der Aus- und Fluchtweg, an seinem zementierten Weltbild festzuhalten und es vehement zu verteidigen, statt die Erkenntnis der eigenen begrenzten Einsicht in die größeren Zusammenhänge zu erfahren. Leider kann so kein Aha-Erlebnis auftauchen, das in sich den Ansatz zur Problemlösung trägt. Mit anderen Worten: Hilfe bei Schwierigkeiten gibt es immer, aber man muß sich schon auf sie einlassen, statt zu jammern, wie übel alles allgemein und im Besonderen sei.

Ich spreche hier aus ureigner leidvoller Erfahrung, denn ich litt bereits unter Allergien wie Heuschnupfen, als die der Öffentlichkeit noch völlig unbekannt waren. Später kam eine chronische Müdigkeit und Konzentrationsschwäche hinzu, die mich daran hinderte, dem Schulunterricht die Aufmerksamkeit zu zollen, welche er manchmal durchaus verdient

1 Gustav Schwab: „Der Tanz mit dem Teufel“ (Sponholtz Verlag)

haben mag. Aber eine daraus resultierende mittelbare und -mäßige Betonung nervte mich weniger als die bei jedem Pollenflug von tränenden Augen und ewig juckendem Hals begleiteten Niesattacken. Erst sehr viel später im Leben sollte ich endlich herausfinden, dass mein Bett jahrzehntelang über einer Wasserader gestanden hatte, und dass hier durchaus Querverbindungen zu meinen gesundheitlichen Problemen bestanden. Ich erfuhr auch, dass ich Glück im Unglück gehabt hatte, denn vielen davon ähnlich Bertoffenen ergeht es zumeist deutlich schlechter. Doch bis es soweit war litt ich geduldig jeden Frühlingsanfang vor mich hin und gewann im Vergleich zu körperlich kräftiger gestellten Mitmenschen die Auffassung, ich sei ein genetisches Wrack, so eine Art physiologischer Pechvogel, der von einem ungerechten Gott von vorne herein konstitutionell schlechter gestellt worden war, warum auch immer.

Irgendwann kamen nach Jahren weitere gesundheitliche Beschwerden hinzu, die wiederum alle der sanktionierten Medizin spotteten. Die Allergien erweiterten sich vom Heuschnupfen zum allergischen Asthma, und ich hatte regelmäßig ein bösartiges Nasenbluten, Schwindel und andere Malaisen, die niemand kurieren konnte. Man gab mir viele bunte und vor allem teure verschreibungspflichtige Pillen, aber außer Nebenwirkungen wollte sich nichts den Seligpreisungen des Beipackzettels Entsprechendes einstellen. Glücklicherweise hatte ich mittlerweile genügend Einsicht in die zweckoptimistischen Zusammenhänge unserer Epoche gewonnen, um mich nicht mehr mit irgendwelchen Pseudogründen und Vertröstungen zufrieden zu geben. Heilung ist prinzipiell immer möglich, alles andere ist eine verdammte Lüge. Wie kann es „unheilbare Krankheiten“ geben, wenn zumindest ein einziger Mensch die seine überlebt hat? Manche Erkrankung mag durchaus deutlich schwerer zu kurieren sein als andere, aber wenn es nur ein Mal gelang, davon zu gesunden, mußte es auch ein zweites Mal möglich sein, das ist reine unerbittliche Logik.

Ich begann mich mit den sogenannten „alternativen Heilweisen“ zu beschäftigen. Das Erste, was ich dabei feststellte war, dass sie alles andere als „alternativ“ waren, im Gegenteil: Sie waren uralte Erkenntnisse, die durch viele Jahrhunderte erfahrungswissenschaftlich gewonnen worden waren, um leider Ende des 19. Jahrhunderts von der aufstrebenden

„Schulmedizin“ im Verbund mit der Pharmazie solange zur Seite gebügelt zu werden, bis sie schließlich den obskuren Status einer „Außenseitermedizin“ verpaßt bekam. Sollten sich wirklich all die Ärzte der letzten Jahrtausende so massiv getäuscht haben? Wieso lebte dann überhaupt noch jemand? Wie konnte es sein, dass bereits in der Antike bestens bekannt war, dass „der Tod im Darm sitzt“², wenn unsere zeitgenössische Medizin Pillen gegen Verstopfung oder Durchfall verschreibt, deren Liste an Nebenwirkungen länger ist, als die Aufzählung der zu erwartenden Vorzüge? Sollte man nicht vielleicht zuerst besser eine Bestimmung der Darmflora vornehmen, statt alles nachweislich zum Leben Benötigte mit dem Unerwünschten „anti-biotisch“³ zu auszumerzen?

Nachdem ich mich tiefer in dieses spannende Gebiet eingearbeitet hatte, besuchte ich jahrelang viele Seminare, die eine riesige Breite der mich interessierenden Themen behandelten. Irgendwann kam der Punkt, wo mich gar nicht mehr so sehr die Theorie für eine Heilung interessierte, solange bloß die Gesundheit wieder hergestellt wurde. Was nützte es denn auch, wenn ich bis ins letzte Detail haarklein wußte, warum ich krank war und dennoch nicht wieder gesund wurde? Besser und vor allem pragmatischer war es zweifellos, erst mal wieder Spaß am Leben zu gewinnen, dann ließ sich immer noch nächtelang diskutieren, welcher Faktor unter anderem zur Genesung beigetragen haben mochte.⁴

Auf diesem Weg kam ich zum meinem Beruf, den ich längst als Berufung begreife, da es nichts Schöneres (außer Bücher schreiben) für mich gibt: Ich wurde Geo- und Baubiologe. Und hier fand ich endlich die vielfältigen Ursachen hinter meinen jahrelangen gesundheitlichen Problemen heraus, denn ich konnte mein Elternhaus in aller Ruhe untersuchen. Es stand auf einer Reihe geologischer Reizzonen, und in meinem Schlafzimmer entdeckte ich zusätzlich exorbitante technische Felder, die von einem Starkstromkabel der angrenzenden (und seit Jahren unbenutzten) Küche stammten. Im Lichte meiner neuen Erkenntnisse verschob ich mein Bett, schaltet das stromführende Kabel weg und konnte genüsslich

2 Hippokrates (460-377 v. Chr.); auf ihn geht u.a. der medizinische Eid zurück

3 Antibiotisch bedeutet: lebensfeindlich! (anti, lat.: gegen; ho bios, gr.: das Leben)

4 In aller Regel ist Krankheit ohnehin ein multifaktorielles Geschehen.

zusehen, wie sich die meisten meiner jahrzehntelangen gesundheitlichen Probleme langsam verabschiedeten.

Aus diesen vielen Erfahrungen heraus ist auf Wunsch vieler Seminarernehmer das vorliegende Sachbuch entstanden. Selbstverständlich ersetzt die Lektüre keinesfalls eine kompetente medizinische Behandlung beziehungsweise klassische Diagnose. Es sollte auch nicht als Rat zum Abbruch einer bereits bestehenden Therapie verstanden werden. Das kann und will dieses Buch nicht leisten. Ich lege aber Wert auf die Feststellung, dass viele der empfohlenen Möglichkeiten von mir und anderen erfolgreich angewandt wurden und auch noch werden. Es lohnt sich auf jeden Fall, den beschriebenen Fakten nachzuspüren und sie je nachdem energisch zu eliminieren, denn wer weiß: Vielleicht ist die hauptsächliche Ursache aller unserer Probleme dabei? Was haben wir denn schon zu verlieren, wenn wir eigentlich (fast) alles zu gewinnen haben? Die Antwort lautet schlicht: nichts!

Ausgemachte Probleme – Terrestrische Strahlungen

Erdstrahlung, der zeitlose Klassiker

„Die größte Zahl der Menschen stirbt keines natürlichen Todes, sondern mordet sich selbst durch eine verkehrte Lebensweise.“

Lucius Annaeus Seneca (4 v. Chr. - 65 n. Chr.), römischer Philosoph

In den „guten alten Zeiten“ setzte man ein paar Ameisenhaufen auf ein potentielles Grundstück, bevor man es erwarb. Blieben die emsigen Krabblers, so kaufte man es besser nicht, zumindest nicht als teureres Bauland. Denn diese durchorganisierten Insekten haben einen ganz gewaltigen Vorsprung vor uns: Sie folgen als Strahlensucher noch ihrem untrüglichen Instinkt. Es war bis kurz nach dem ersten Weltkrieg⁵ noch anerkanntes Wissen, dass da, wo Ameisenstraßen verlaufen, eine krankmachende tektonische Reizzone nicht weit sein kann. Das ist übrigens auch der Grund, warum die Tierchen nach ihrer Entfernung immer wieder demselben Verlauf den Vorrang geben. Sie können einfach nicht ohne.

Aber unsere Vorfahren kannten sich auch sonst prächtig in ihrer Umwelt aus, schließlich hing ihr Überleben ganz direkt von einer tiefen Kenntnis der „bedrohlichen“ Natur ab. So beobachteten sie auch Bäume, Hecken, Kräuter und vieles mehr, um einen Blick in die energetischen Verhältnisse des Untergrundes zu werfen. Und, sollte jemand es denn

5 1914-18

genauer wissen wollen, schnitt er sich an der nächsten Weide eine Rute ab und ging damit auf Wassersuche. Das machte auch Sinn, denn dieser Baum liebt es am und über Wasser zu stehen, sein Holz ist also für derartige Arbeit besonders gut geeignet.

So nebenher erklärt sich jetzt auch das recht bekannte Sprichwort, warum man auf dem platten Land bei heftigem Gewitter „Buchen suchen, bei Eichen aber weichen“ solle. Letztere stehen mit ihren Pfahlwurzeln nämlich ebenfalls bevorzugt über unterirdischen Wasserführungen, deren energetischen Qualitäten sie ihre Kraft verdanken, und dienen so wundervoll als Blitzableiter. Wie gut Wasser Elektrizität anzieht läßt sich öfters mal an den wiederholten Einschlägen im selben „Blitzbaum“ ablesen, während seine holzigen Nachbarn stets verschont blieben. Doch Vorsicht: Diese Aussage gilt nur für Bäume, die sich selbst gepflanzt haben!⁶ Natürlich stehen auch Buchen und andere „Strahlenflüchter“ manchmal über Wasseradern, wo sie allerdings sichtbar schlechter gedeihen.

Solch ungünstiger Standort läßt sich dann oft zusätzlich an einem „Fluchtwuchs“ erkennen, mit dem zum Beispiel ein Apfelbaum einer terrestrischen Strahlung auszuweichen versucht.⁷ Falls ihm das nicht so richtig gelingt, kommt es regelmäßig zu Verdrehungen des Stamms im Uhrzeigersinn, beziehungsweise entgegen ihn.⁸ Auch gabeln sich manche Bäume bereits am Boden, also so früh, dass es keine Äste, sondern schon eher zwei verschiedene Gewächse („Zwiesel“) sind. Schon daran läßt sich mühelos ablesen, welchen bestimmenden Einfluß diese „unbekannten“ Naturkräfte über einen gewissen Zeitraum auf organisches Leben nehmen können.

6 Nicht die Bäume sind also der Grund eines Blitzeinschlages, sondern die darunter befindlichen Wasseradern, vor allem, wenn es sich um Kreuzungen handelt.

7 Strahlensucher neigen sich zwar auch, aber nur, um in den Bereich der gewünschten Strahlung zu kommen! Eine Neigung zeigt also nur eine nahe terrestrische Strahlungsquelle an.

8 Die Drehrichtung hängt davon ab, ob sie auf einer mit Energie aufladenden (+) oder abladenden (-) Zone stehen.



Zwiesel

Doch nicht nur Bäume suchen die für ihr Wachstum förderliche Strahlung, beziehungsweise meiden sie. Es gibt jede Menge von Gräsern, Kräutern und anderen Pflanzen, die es ihnen nachmachen. Efeu zum Beispiel ist ein echter Wasserliebhaber. Deshalb finden wir es zumeist an

Bäumen oder Hausmauern, die über oder im Bereich von Wasseradern stehen. So erklärt es sich auch warum Efeu über eine ganze Reihe von Bäumen hinwegziehen kann, um dazwischen ein paar auszulassen: terrestrische Strahlung.⁹ Pflanzen haben im Bezug zur natürlichen Umwelt also mehr praktische Intelligenz, als „die Krone der Schöpfung“, welche ihre Ignoranz (und Arroganz) oft mit Krankheit bezahlt.

Auch Misteln kennen sich im Leben bestens aus und haben längst verstanden, was die Quantenphysik mittlerweile postuliert: „Alles ist Energie“, also Strahlung. Und deren Qualität ist (lebens)entscheidend für das biologische Wohlergehen. Mistelgewächse machen daher nicht wie früher allgemein angenommen die Bäume krank, sondern leben als Strahlensucher mit ihnen in Symbiose, eben weil die nicht gesund sind. Da sie so krebskranken Bäumen anhaltend ein Überleben ermöglichen, wurde natürlich auch die Naturmedizin darauf aufmerksam und setzt heute unter anderem bei Karzinomerkrankungen Mistelextrakte ein. Die alten Druiden zur Zeit Julius Cäsars (100–44 v. Chr.) schienen dank ihrer ausgezeichneten Pflanzenkenntnisse auch schon Ähnliches gewußt zu haben, galt ihnen doch die Mistel stets als ganz besonders heilig.

9 Interessant ist dabei, daß es tags und nachts seine Polarität ändert und dadurch jede vorkommende Störung neutralisiert. Das rankende Gewächs ist also kein Schmarotzer, wie viele denken, sondern ein Helfer, der mit dem Baum in Symbiose lebt. Wenn man sich daraufhin die bewachsenen Bäume genauer ansieht, wird man feststellen, daß sie im Gegensatz zu den Bäumen ohne Efeu in der näheren Umgebung keine Krebsknoten haben. Aber Achtung: Häuser lassen sich nicht durch Efeu entstören, auch wenn so etwas immer mal wieder behauptet wird.



Mistel

Es gibt selbstverständlich sehr viel mehr Beispiele, die jeder für sich selbst beobachten kann, wenn er genaue Kenntnis von „Strahlensuchern“ und „-flüchtern“ hat. Ich habe hier zum besseren Verständnis eine Liste zusammengestellt und beginne mit den bekanntesten Suchern:

- **Bienen:** Besonders vital und kräftig, wenn Stöcke auf Störzonen. Immer nutzen sie deshalb ganz bewußt. Wo Bienen gedeihen, ist für Menschen kein guter Schlafplatz.
- **Forstschädlinge:** Aspenbock, Bastkäfer, Blattroller, Borkenkäfer, Fichtenbock, Hausbock, Laubholzprachtkäfer, Maikäfer-Engerling, Pappelbock, Prachtkäfer, Rüssel, Splintkäfer, Scheibenbock, Trotzkopf, Würger, Zangenbock etc. bevorzugen gestörte Standorte, vor allem Klüfte und Verwerfungen.
- **Hornissen** und **Wespen** bauen ihre Nester über geopathologischen Zonen.
- **Katzen:** Einzige Haustiere, die bevorzugt Reizzonen suchen, möglichst sogar Kreuzungen von Wasseradern, Verwerfungen und Gitterstreifen. Wo die Katze gerne liegt, sollte man nicht schlafen.
- **Mücken:** Tanzende Mückensäulen über gestörtem Standort. Nach den Säulen kann man sogar Karten mit Störungsverlauf zeichnen.
- **Bäume:** Eiche, Erle, Esche, Fichte, Kastanie, Lärche, Robinie, Tanne, Weide etc.
- **Sträucher:** Hasel, Holunder, Sanddorn, Spindelstrauch etc.
- **Heilpflanzen:** Adlerfarn, Beifuß, Bockshornklee, Brechnuß, Brennessel, Dost, Eisenkraut, Erz-Engelwurz, Farn, Fieberklee, Fingerhut, Gnadenkraut, Mädesüß, Meisterwurz, Mistel, Kalmus, Seerose, Mohn, Pestwurz, Pilze, Sanikel, Schierling, Stechpalme, Tollkirsche, Wolfstrapp etc.



Fluchtwuchs

Wie wertvoll und auch lebenskonform diese „natürlichen“ Kenntnisse sind, zeigen uns die Nomaden der inneren Mongolei. Sie senden auch heute noch ihre Esel und Kamele zu der als Nachtlager bestimmten Stelle voraus, um so die besten Schlafplätze zu lokalisieren. Und, wie uns ein gezielter Blick auf eine repräsentative Auswahl der Strahlenflüchter zeigt, tun sie verdammt gut daran:

- **Hoch- und Rehwild** meidet Reizzonen und verweilt nie längere Zeit darauf. Jedoch die Wildwechsel orientieren sich an Reizzonen.
- **Hühner:** Augenzündungen, Unruhe, Abneigung gegen Stall, Eierlegen im Freien, hohe Disposition für Infektionen etc.
- **Hunde:** Abmagern, schlechter Appetit, Haarverluste, Kraftlosigkeit, Neigung zu Hüftgelenkschwäche, Arthrose, Infektionen etc.
- **Kühe:** schlechter Milchertrag, Euterentzündungen, Verkalken, hoher Futtermittelverbrauch, hohe Infektanfälligkeit etc.

- **Pferde:** Scharren, Verwerfen, Rheumatismus, Dämpfigkeit, hohe Infektanfälligkeit etc.
- **Schweine:** Schlechtes Gedeihen, Gewichtsabnahme, Fortpflanzungsstörungen, Jugendfraß bei Sauen, Ferkelsterblichkeit, Infektionskrankheiten etc.
- **Störche** und **Schwalben** bauen ihre Nester niemals über Störzonen. Wo Schwalben nisten schlägt kein Blitz ein, und dort ist deshalb der ideale Schlafplatz.
- **Tauben** nisten niemals auf Reizzonen.
- **Vögel:** Nahrungsverweigerung, Unbeweglichkeit, Federlassen, Infektionsanfälligkeit etc.
- **Weitere:** Biber, Esel, Kamele, Kaninchen, Lemminge, Luchse, Mäuse, Marder, Meerschweinchen, Ratten, Rinder, Schafe, Schnecken, Siebenschläfer, Wiesel etc.
- **Blumen:** Aster, Azalee, Begonie, Chrysantheme, Geranie, Nelke, Primel, Rose, Rudbeckie, Sonnenblume, Veilchen etc.
- **Gemüse:** alle bekannten Sorten wie z. B. Bohne, Blumenkohl, Erbse, Gurke, Karotte, Kartoffel, Kohlrabi, Rhabarber, Rosenkohl, Rotkraut, Sellerie, Spargel etc.
- **Getreide:** alle bekannte Sorten wie z. B. Gerste, Hafer, Mais, Roggen Weizen, Zuckerrohr etc.
- **Obstbäume:** Apfelbaum, Birnbaum, Birke, Buche, Flieder, Kiefer, Kirschbaum, Linde, Marille, Pflaumenbaum, Pfirsichbaum etc.
- **Sträucher:** Berberitze, Brombeere, Flieder, Hartriegel, Heckenkirsche, Johannisbeere, Kreuzdorn, Stachelbeere, Weißdorn etc.
- **Weinstock** und **-reben**.

Was wir von unseren Haustieren und Heilkräutern lernen können, ist geobiologisch gesehen also eine ganze Menge. Auf einen knappen Nenner gebracht: Der beste Schlafplatz ist immer da, wo der Hund freiwillig liegen will. Die Plätze, die Katzen bevorzugen, sind dagegen unbedingt zu vermeiden, denn die sind Strahlensucher. Sollten sie allerdings auch mal am Fußende Ihres Bettes liegen, so ist das aber eher als Zeichen ihrer tierischen Wertschätzung zu sehen denn als untrügliches Indiz für eine Strahlenbelastung.



Interesse geweckt?

Wie kann man sich davor schützen? Der Geo- und Baubiologe Silvio Hellemann erklärt Ursachen und Wirkung der Strahlen – und wie man sich vor ihnen schützt.

Silvio Hellemann

Funklos glücklich

Wie wir unerwünschten Strahlungen ein Schnippchen schlagen

172 S, Kartoniert, **15,90 €**

ISBN 978-3-939272-04-5